

welche gemfenartig und heerdenweise in den beschneiten Gras-
ebenen schwärmen, locken den mächtigen Vogel in diese Region.

Zeigt nun schon das unbewaffnete Auge den ganzen Luft-
kreis belebt, so enthüllt noch größere Wunder das bewaffnete
Auge. Näberthiere, Brachionen und eine Schar mikroskopischer
Geschöpfe heben die Winde aus den trocknenden Gewässern em-
por. Unbeweglich und in Scheintod versenkt, schweben sie in
den Lüften, bis der Thau sie zur nährenden Erde zurückführt,
die Hülle löst, die ihren durchsichtigen, wirbelnden Körper ein-
schließt, und (wahrscheinlich durch den Lebensstoff, den alles
Wasser enthält) den Organen neue Erregbarkeit einhaucht.

Neben den entwickelten Geschöpfen trägt der Luftkreis auch
zahllose Keime künftiger Bildungen, Insekten-Eier und Eier der
Pflanzen, die durch Haar- und Feder-Kronen zur langen Herbst-
reise geschickt sind. Selbst den belebenden Staub, den, bei ge-
trennten Geschlechtern, die männlichen Blüten austreuen, tra-
gen Winde und geflügelte Insekten über Meer und Land den
einsamen weiblichen zu. Wohin der Blick des Naturforschers
dringt, ist Leben oder Keim zum Leben verbreitet.

Dient aber auch das bewegliche Luftmeer, in das wir ge-
taucht sind und über dessen Oberfläche wir uns nicht zu erheben
vermögen, vielen organischen Geschöpfen zur nothwendigsten Nah-
rung; so bedürfen dieselben dabei doch noch einer größeren Speise,
welche nur der Boden dieses gasförmigen Oceans darbietet.
Dieser Boden ist zwiefacher Art. Den kleineren Theil bildet die
trockene Erde, unmittelbar von Luft umflossen; den größeren
Theil bildet das Wasser, vielleicht einst vor Jahrtausenden durch
elektrisches Feuer aus luftförmigen Stoffen zusammengeronnen,
und jetzt unaufhörlich in der Werkstatt der Wolken, wie in den
pulsirenden Gefäßen der Thiere und Pflanzen zersezt.

Unentschieden ist es, wo größere Lebensfülle verbreitet sei,
ob auf dem Continent, oder in dem unergründeten Meere. In
diesem erscheinen gallertartige Seegewürme, bald lebendig, bald
abgestorben, als leuchtende Sterne. Ihr Phosphorlicht wandelt
die grünliche Fläche des unermesslichen Oceans in ein Feuermeer
um. Unauslöschlich wird mir der Eindruck jener stillen Tropen-
nächte der Südsee bleiben, wo aus der duftigen Himmelsbläue
das hohe Sternbild des Schiffes und das gesenkt untergehende
Kreuz ihr mildes planetarisches Licht ausgossen; und wo zugleich
in der schäumenden Meeresfluth die Delphine ihre leuchtenden